



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Herbstblätter

Weber, Friedrich Wilhelm

Paderborn, 1896

Eine Samariterin

urn:nbn:de:hbz:466:1-29922

Eine Samariterin.

Im Zehnten bei Sanct Lukas steht zu lesen
 Von Einem, der erbarmungsvoll gewesen;
 Der auf der Reisesfahrt am Wege fand
 Den wunden Mann, mitleidig ihn verband
 Und für ihn Sorge trug, bis er genesen.
 Der Samariter! — Was er Holdes that,
 Noch tausendfach geschieht es heut' wie gestern,
 Oft mit zu viel Geräusch, zu lautem Rath:
 Doch gibt es eine Helferin, die naht
 Stumm, ungesehn, wengleich sie Niemand bat,
 Die stillste, treuste der barmherz'gen Schwestern.
 Ob Allen fremd, doch Allen wohlbekannt,
 Ist sie von je daheim in jedem Land,
 In Dorf und Stadt, in Hütt' und Burg. Sie reitet
 Auf einem Ros, das sacht, doch stätig schreitet.
 Und trifft sie Einen, der geschlagen ward,
 Sie träuft ihm lindernd Oel, berührt ihn zart
 Mit weicher Hand und haucht und flüstert leise
 Ihm Trost und Hoffnung zu nach Frauenweise.
 Sie nimmt ihn auf und gibt ihm das Geleit
 Zur stillen Herberg', oft auf dunklem Wege,
 Daß sein der milde Vater liebeich pflege. —
 Wer ist die Samariterin? — Die Zeit.

